

W Y C - N a c h r i c h t e n

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

sportlich gesehen ist 2018 eines der herausforderndsten Jahre überhaupt. Wir sind mit der Ausrichtung der Segel-Bundesliga Ende April/Anfang Mai schon gleich mit einem der größeren Ereignisse in die Saison gestartet. Bei der Pokalregatta hatten wir erstmals die 45er Kreuzer dabei. Den Pokal für die Schärenkreuzer übergab noch S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg.

Ein tragischer Unfall riss Herzog Friedrich Tage danach auch aus unserer Mitte. Fassungslos waren wir nach dessen Tod, denn er war nicht nur als Vertreter seines Vaters, dem Ehrenkommodore des WYC, häufig in unserem Club, der auch „seiner“ war, sondern auch als Freund. Er wird uns sicher oft fehlen. Seiner Familie wünschen wir die Kraft, mit der Trauer umzugehen.

Großen Arbeitsaufwand hat uns dieses Jahr bereits die Bürokratie beschert – mal mehr, mal weniger nachvollziehbar.

Denn einerseits waren wir gehalten, ein Jugendschutzkonzept aufzustellen und umzusetzen. Diese völlig berechnete Angelegenheit – die wir vom Ziel her schon seit langem verfolgen – hat nun eine auch von außen

nachvollziehbare Struktur erhalten. Wir haben einen Verhaltenskodex aufgestellt, der allen in der Jugendarbeit Beteiligten bekannt ist (nachlesbar auch auf unserer Homepage). Die Jugend ist unsere Zukunft – und da ist es völlig selbstverständlich, dass wir hier alle miteinander an einem Strang ziehen.

Seit Ende Mai gilt auch die neue „Datenschutzgrundverordnung“, die sich zu einem bürokratischen Monster auswächst, das nach wie vor von einer Wolke der Rechtsunsicherheit umgeben ist. Ohne einen gewissen Bestand an Daten unserer Mitglieder könnten wir weder den sportlichen Betrieb durchführen, noch Liegeplätze vergeben oder irgendeine Rechnung schreiben. Dazu brauchen wir nun noch zusätzliche Einwilligungen für das Führen dieser Datensätze – und obendrein eine für das Aufnehmen und Speichern von Fotos etwa bei Club-Veranstaltungen. Auch der Abdruck von Bildern unserer Helferinnen und Helfer in Publikationen des Clubs – wie diese Nachrichten – werden von dieser Verordnung erfasst. Dass wir die Daten nicht missbräuchlich verwenden, versteht sich von selbst. Das war auch schon vorher so.

Doch wir sind und bleiben ein Sportverein, kein Bürokratenhaufen. Vor uns liegen weitere Herausforderungen. In der zweiten August-Woche findet die Internationale Deutsche Meisterschaft der olympischen Finn-Dinghies mit fast 70 Teilnehmern aus sechs Nationen in Seemoos statt. Beim Europa-Pokal der 45er Kreuzer, für den bisher 15 Mannschaften gemeldet sind, macht uns jedoch der niedrige Wasserstand Sorgen. Anfang Oktober erwarten wir zur Deutschen Meisterschaft der J70 (die Bootsklasse, die auch in der Liga und bei der Battle gesegelt wird) einen mehr als vollen Hafen.

Uns wird also auch so nicht langweilig. Bei der Begeisterung, die ich bei unseren Mitgliedern sehe, die bei solchen Veranstaltungen mithelfen, ist mir nicht bange, dass wir auch da respektable Events abliefern werden.

Inhalt

- 2 WYC trauert um S.K.H. Herzog Friedrich – Nachruf
- 3 Herzog-Carl-Stiftung: Auszeichnungen für die Jugend
- 3 Jugendschutz / Datenschutz im WYC
- 4 Intensive Saison für 470er-Team Diesch/Autenrieth
- 5 Matchrace-Segler des WYC erfolgreich
- 6 Fränkel AG: Neuer Partner des WYC
- 7 Bodenseewoche: SCHUFT erfolgreich / Impressum
- 8 **WYC-Regatten:** Pokalregatta mit fünf Wettfahrten
- 9 Claude-Dornier-Regatta für Laser-Radial und 420er
- 10 Seemooser Opti-Pokal mit optimalen Bedingungen
- 11 **WYC-Jugend:** Opti-Segler in ganz Europa unterwegs
- 15 420er im Regattafieber
- 12 **Bundesliga:** Auftakt in Friedrichshafen
- 13 Platz fünf beim Liga-Event 2 in Tutzing
- 14 Platz zwei beim Liga-Event 3 in Travemünde
- 15 Südseeperlen segeln beim Helga-Cup in Hamburg
- 16 WYC-Teams bei J70-Battles
- 16 Vorschau Finn-IDM

WYC



WÜRTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Herzlichst begrüßt
Ihr und Euer Präsident
Oswald Freivogel

Der Württembergische Yacht-Club trauert um S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg

Der Yacht-Club wurde 1911 auf Initiative von S.M. König Wilhelm II. von Württemberg gegründet. Seither ist das Haus Württemberg dem Verein immer aufs Engste verbunden. Dem Oberhaupt der Familie, seit 1975 S.K.H. Herzog Carl von Württemberg, fällt traditionell die Rolle des Ehrenkommodores des WYC zu. Schon seit Jahren hatte S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg viele repräsentative Aufgaben von seinem Vater übernommen und war so häufig – und auch gerne – im WYC anzutreffen.

Vor über 30 Jahren, im Sommer 1987, war S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg im Alter von 26 Jahren dem WYC beigetreten. Längst hat er die Begeisterung für den Wassersport in seiner Familie weitergegeben. Im Yachthafen des WYC liegt die herzogliche „Allegro“, eine

Kielyacht vom Typ Lacustre, auf der der Herzog gerne in seiner Freizeit segelte.

Erst Anfang Mai war Herzog Friedrich im WYC, um den „Herzog-Carl-Pokal“ (von seinem Vater 1987 gestiftet) dem Sieger der Pokalregatta für die Schärenkreuzer zu überreichen. Seit vielen Jahren zeichnete er auch talentierte Nachwuchs-Segler des WYC aus, die von der „Herzog-Carl-Stiftung“ als besonders förderungswürdige Preisträger ausgewählt werden. Wohlwollend hatte er 2015 den Neubau des WYC-Clubhauses in Seemoos, das auf herzoglichem Grund steht, begleitet und unterstützt. Nicht umsonst habe sein Vater den Yacht-Club gefördert – auch er werde den WYC weiterhin unterstützen, versprach Herzog Friedrich im Oktober 2015.

Im September 2017 hatte der WYC das 25-jährige Jubiläum des Hafenneubaus gefeiert. Auch da vertrat Herzog Friedrich seinen Vater und betonte, wie der Württembergische Yacht-Club von dieser Hafenanlage profitiert habe. Durch die gute Infrastruktur und das Engagement seiner Mitglieder sei der WYC heute auch für junge Menschen attraktiv, stellte Herzog Friedrich fest. Mit Freude blickte Herzog Friedrich auf die Entwicklung des WYC, auch auf das Bundesliga-Team des Vereins. Als der WYC voriges Jahr Sponsoren und Unterstützer eingeladen hatte, ließ es sich Herzog Friedrich nicht nehmen, an Bord der in der Liga eingesetzten Yachten selbst einmal „Liga-Luft“ bei vier bis sechs Windstärken auf einem aufgewühlten Bodensee zu schnuppern.

S.K.H. Friedrich Philipp Carl Franz Maria Herzog von Württemberg verstarb bei einem tragischen Autounfall am 9. Mai 2018.

Mit Herzog Friedrich verliert der WYC eine herausragende Persönlichkeit, einen langjährigen Unterstützer und einen guten Freund, der mit ganzem Herzen hinter „seinem“ Yacht-Club stand. Mitglieder, Vorstand und Ältestenrat des WYC trauern mit der herzoglichen Familie.

S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg beim Hafenneubau im September 2017. Foto © vg



Herzog-Carl-Stiftung

Haus Württemberg fördert talentierten Nachwuchs des WYC



Eingerahmt von S.K.H. Herzog Friedrich und WYC-Präsident Oswald Freivogel: Die Preisträger 2018 der Herzog-Carl-Stiftung, von links Leon Severens, Pia Speckle, Lasse Klein, Sarah Springer, Finn Klein, Rickmer Lenk, Simon Diesch, Luca Jost und Hannah Wirth sowie Jugendleiter Felix Diesch. Foto © vg

Großen Raum nahm bei der Mitgliederversammlung Mitte März 2018 der Jugendbereich ein. „Das ist unsere Zukunft“, betonte Präsident Oswald Freivogel. Jugendleiter Felix Diesch stellte die Preisträger der Herzog-Carl-Stiftung ausführlich vor. Zum 32. Mal wurden diese „deutschlandweit einmaligen“ (so Diesch) Auszeichnungen vergeben. Neun Nachwuchsegler, zwischen 14 und 23 Jahre alt, wurden von einer Jury nicht nur aufgrund ihrer sportlichen Leistung und ihres Talentes, ihres Trainingsfleißes und der schulischen Leistungen, sondern auch unter dem Aspekt positiver Perspektive ausgewählt, um an dem jährlich von S.K.H. Carl Herzog von Württemberg mit 10.000 Euro gefüllten Fördertopf zu partizipieren. S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg handigte in Vertretung seines Vaters die Förderschecks an den stolzen Nachwuchs aus.

Lasse Klein bedankte sich für die „Stiftungsempfänger“. Bei zwei segelambitionierten Kindern diktiere der Regattakalender die Ferienzele der ganzen Familie. Die Saison beginne meist in San Remo, verlagere sich dann an die Ostsee, um schließlich an den Gardasee zu kommen. Die Eltern investierten da nicht nur viele Autokilometer, sondern auch Geld (was durch die Fördermittel aus der Herzog-Carl-Stiftung nur ein wenig ausgeglichen wird). „Dafür sind unsere Eltern froh, dass sie nicht in einer stickigen Schwimmhalle oder am Rand einer Go-Cart-Bahn stehen müssen“, so Lasse Klein. „Wir bemühen uns, dass wir uns kommandes Jahr wieder hier treffen!“

WYC-Präsident Freivogel schmunzelte ob des nicht nur schnell segelnden, sondern auch eloquent auftretenden Nachwuchses: „Da können wir ganz schön stolz sein auf unsere Jugend!“

Datenschutz im WYC

Der WYC verarbeitet im Rahmen der Vereinsverwaltung, der Organisation des Regattabetriebs oder der Öffentlichkeitsarbeit personenbezogene Daten. Diese können je nach Zweck sein: Name, Geburtsdatum, Geschlecht, Anschrift, Kontakt- und Bankdaten, Bootsdaten bei Liegeplätzen, Daten über Ehrungen, Funktionen und Arbeitsstunden im WYC, ggf. Namen und Kontaktdaten von gesetzlichen Vertretern, Trainer-, Wettfahrtsleiter- und Schiedsrichterlizenzen, Haushaltszugehörigkeit oder Ausbildungsstatus bei reduzierten Mitgliedsbeiträgen, sportliche Erfolge sowie Fotos von Veranstaltungen des WYC. Der Verein kann definierten, verantwortlichen Personen Zugriff auf diese Daten gewähren. Die Datenschutzerklärung (mit Widerrufsrechten) ist zu finden unter www.wyc-fn.de oder im Clubbüro erhältlich.

Jugendschutz im WYC

Der WYC und seine Mitglieder verurteilen jegliche Form von Gewalt aufs Schärfste, egal ob körperlicher, seelischer oder sexueller Art. Wir appellieren deutlich an alle Vereinsakteure hinzuschauen, abzuwägen und zu handeln, um Kindesmissbrauch im Sport keine Chance zu geben. Mögliche Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung sind ernst zu nehmen, müssen thematisiert und dürfen nicht ignoriert werden.

Der Verein hat mit Selma Mayer eine Jugendschutzbeauftragte benannt, die vertrauensvoll von Kindern und Eltern sowie allen ehrenamtlich im WYC Tätigen kontaktiert werden kann (E-Mail: selma-melissa@web.de, Telefon: 0170/4708924). Das Jugendschutzkonzept und die für alle Mitglieder geltenden Kodizes sind auf der Homepage www.wyc-fn.de zu finden.

Intensive Saison für das 470er-Team

Diesch/Autenrieth in Palma, Hyères, Bourgas, Marseille, Kiel

Fünf große Regattaserien – in Palma, Hyères, Bourgas, Marseille und Kiel – liegen seit April schon wieder hinter der Olympia-Hoffnung des WYC, dem 470er-Team Simon Diesch und Philipp Autenrieth.

Mit der sehr gut besetzten 49. „Trofeo Princesa Sofia“ in Palma de Mallorca begann am Ostermontag die Regattasaison in Europa. Diesch/Autenrieth starteten mit einem Tagessieg (78 Teams in zwei Gruppen) optimal in die Serie. Ab dem zweiten Tag lagen sie in der Ergebnisliste an dritter Stelle – und konnten dies auch über alle neun Wettfahrten bis zum Medal Race halten. Sieben Mal waren sie im Ziel unter den ersten zehn Booten dabei, auch in der Gold-Fleet. Als Dritte waren sie auch fürs Medal Race qualifiziert. Die Australier Mathew Belcher/Will Ryan lagen schon uneinholbar vorne, gewannen obendrein das Medal Race. Durch einen vierten Platz von Diesch/Autenrieth im Medal Race kam es auf den Rängen drei und vier zu Punktgleichstand zwischen dem deutschen Team und Tetsuia Isozaki/Akira Takayanagi.

Da die Japaner im Medal Race Zweite waren, durften sie sich auch die Bronze-Medaille abholen. Diesch/Autenrieth waren Vierte – ihr bisher bestes internationales Ergebnis.

Trotz dieses herausragenden Ergebnisses in Mallorca stach ein Defizit heraus: Die Starts.

Was in dem Feld vor Palma noch ausgegübelt werden konnte, war beim World Cup in Hyères (Südfrankreich) wirklich rennentscheidend. Die beiden segelten dort auf Rang 14, was eben vor allem an den Starts lag.

Von Südfrankreich ging es nach Norddeutschland, zum DSV in Kiel für Leistungs-Diagnose, Kraft-Test und sportärztliche Untersuchungen. Das Ergebnis war mehr als zufriedenstellend.

Kaum in Kiel angekommen, ging es auch schon wieder weit nach Osten, zur Europameisterschaft Mitte Mai in Bourgas (Bulgarien) am Schwarzen Meer. Dort herrschten sensationelle Bedingungen: täglich 10 bis 14 Knoten Seabreeze. „Natürlich wären wir gerne ins Medal Race gekommen, aber der Fokus lag zunächst auf unseren Starts“, so Simon Diesch. Das klappte nur beschränkt – denn mehrmals musste eine Aufholjagd von ganz hin-

ten gestartet werden. In den beiden letzten Wettfahrten klappte dieses Schema immer besser – doch für Aufholjagden werden keine Titel vergeben. So kamen Diesch/Autenrieth auf Rang elf, verpassten das Medal Race um nur einen Platz. Damit waren sie fünf Plätze besser als im Jahr zuvor bei der EM in Monaco.

Nur eine Woche danach stand das World Cup Finale in Marseille auf dem Programm, wo nur die besten 20 Teams der drei World-Cup-Serien von Gamagori, Miami und Hyères eingeladen waren. Bei sehr guten Segelbedingungen klappten zwar die Starts nun besser, doch



Bei der Kieler Woche (Foto oben, © C.Beeck/www.segel-bilder.de) segelten Simon Diesch und Philipp Autenrieth auf Rang vier.

Links: Team GER-11 vor Palma.
(Foto © L.Wehrmann)

in den Resultaten zeichnete sich das noch nicht ab. Erst im letzten Rennen platzte der Knoten: Diesch/Autenrieth führten über

die halbe Distanz und waren im Ziel nur um eine halbe Bootslänge Zweite – es geht also doch. Auf der Ergebnisliste am Schluss stand dann Platz 15.

Mitte Juni war dann die Kieler Woche: Mit einem Sieg zum Auftakt starteten die beiden spektakulär – doch ein Frühstart folgte auf dem Fuß. Die folgenden Tagen sahen jeweils ein Top-Ergebnis und eines eher im Mittelfeld. Im vorletzten Rennen setzten sie mit einem weiteren Laufsieg noch einmal ein Ausrufezeichen, das von einem vierten Platz im Medal Race der besten zehn Teams unterstrichen wurde. Am Ende kamen Diesch/Autenrieth auf Rang sechs – in einem deutlich stärkeren Feld als 2017, wo sie auf Rang vier gesegelt waren.

Der Saisonhöhepunkt für das Team steht Anfang August im Terminkalender: Die WM in Aarhus (Dänemark). Dort geht es bereits um die ersten Nationenplätze für die Olympischen Spiele 2020.

Matchrace-Segler des WYC erfolgreich

„Team Up!“ beim Matchrace Switzerland auf Rang 5

Auf Rang fünf ist das „Team Up!“ des Württembergischen Yacht-Clubs – Mathias und Conrad Reholz, Johannes Scheffold und Jonathan Koch („Leihgabe“ vom BYCÜ) – beim Matchrace Switzerland Ende März in Locarno auf dem Lago Maggiore gesegelt. Am Start war auch die Weltelite des Matchracings. Der Sieg ging an den Schweizer Nelson Mettraux, die Plätze zwei bis vier an die aus dem Match Race Germany bekannten Teams von Max Trippolt (Bregenz), Eric Monnin (Schweiz) und Mati Sepp (Estland).

Blauer Himmel und guter Wind mit rund drei Beaufort (aber kalten Temperaturen) sorgten an zwei der drei Tagen für gute Bedingungen. Dennoch reichte die Zeit nicht, um die Round Robin zu Ende zu segeln oder gar Finalläufe durchzuführen. So wurde nach 18 von 22 geplanten Flights abgebrochen, die Teams hatten damit zwischen acht und zehn von jeweils elf vorgesehenen Rennen absolviert. Gewertet wurde nach der Prozentzahl der Erfolge. Mettraux kam mit neun Siegen in zehn Rennen auf 90 Prozent, Reholz auf 63 Prozent (fünf Siege in acht Rennen). In den ersten fünf Wettfahrten am Freitag konnte die Reholz-Crew gut punkten. Nur das erste Rennen ging verloren, dann folgten vier Siege in Serie. Bei zunehmendem Wind kam dem Team vor allem die Erfahrung aus der Bundesliga zu gute, da in Locarno auch auf den in der Liga eingesetzten J70-Yachten gesegelt wurde. „Wir konnten unser Know-How über das Handling der J70 ausspielen“, so Taktiker Conrad Reholz. Dies wurde besonders im Rennen gegen Mati Sepp (Sechster der Weltrangliste) deutlich, als beide Teams nach einer ausgeglichenen Startkreuz gleichzeitig an der Luvtonne ankamen.

Da hatte der Este noch Wegerecht. Auf der folgenden Vorwind-Tour aber gelang es den WYC-Seglern, durch höhere Geschwindigkeit eine Überlappung in Lee herzustellen. So konnten sie den Gegner daran hindern, den kürzeren Weg zur nächsten Wendemarke zu nehmen. „Mit der Halse zur Leetonne gingen wir in Führung und haben diese dann auch nicht mehr hergeben“, erläuterte der Taktiker.

Am Samstag kam das „Team Up!“ gar nicht zum Einsatz. Andere Mannschaften waren von mittags bis abends auf dem Regattakurs, der erstmals von selbstfahrenden, automatischen – statt bei 300 Meter Wassertiefe verankerten – Bojen gebildet wurde. Von drei Rennen am Sonntag gewann das „Team Up!“ nur eines.

„Es war ein großartiger Event, toll zu segeln“, war „Matze“ Reholz zufrieden mit Rang fünf im Matchrace

Switzerland, das auch zur weltumspannenden Wertung der Match Race Super League gehört.

Johannes Scheffold, Mathias Reholz, Conrad Reholz und Jonathan Koch (v.r.) segelten beim Matchrace Switzerland in Locarno auf Rang fünf.

© C.Somm/Matchrace Switzerland



Match Race Germany: Conrad Reholz auf Rang zwei

Auf Rang zwei gesegelt ist Karol Jablonski (auf dem Foto 2.v.r.) beim Match Race Germany an Pfingsten. Der Pole mit seiner Crew vom Bodensee – Adrian Bleninger, Michael Seifarth (beide vom YC Langenargen), Conrad Reholz (Württembergischer YC, ganz rechts im Bild) und Reinhard Brucker (Lindauer SC) – unterlag im Finale dem Schweizer Vorjahressieger Eric Monnin. „Wir waren gut, aber Eric ist exzellent gesegelt. Seine Crew ist eingespielt wie ein sehr teures Schweizer Uhrwerk“, gratulierte Karol Jablonski seinem Gegner. Im Halbfinale hatte Jablonskis Crew zuvor das slowenische Team von Dejan Presen ausgeschaltet.



Fränkel AG:

Neuer Partner des WYC

„Das Bauen und Betreiben von eigenen Immobilien im Wohn und Gewerbe-Bereich ist unser Kerngeschäft“, fasst Jaqueline Egger-Buck, Vorstand der Fränkel AG zusammen. „Wir sind kein Bauträger“, betont sie, „wir behalten unsere Immobilien über den gesamten Lebenszyklus.“ Das Unternehmen aus Friedrichshafen ist neuer Partner des WYC.

Im Wassersport war die Fränkel AG schon länger als Unterstützer aktiv, zum Rudersport kommt nun auch der Segelsport. Vor allem das Bundesliga-Team des WYC wird unterstützt. Flexibilität und Planungssicherheit für das Liga-Team sollen gesichert werden, „damit sich der WYC in der Segel-Bundesliga an der Spitze halten kann“. Gegründet wurde das Unternehmen 1888 vom Flaschnermeister Martin Fränkel. Der hatte als 26-Jähriger in Bad Waldsee ein Metall- und Haushaltswarengeschäft eröffnet, offerierte „Küchen- und Haushaltsgerätschaften, Lampen, Petroleum“ sowie die „Bereitschaft zu Reparaturen aller Art“. Sein gleichnamiger Sohn trat 1922 in das Unternehmen ein. Die boomende Luftschiffahrt der Zeppeline lockte den Junior nach Friedrichshafen. Im Januar 1936 hatte Martin Fränkel jun. ein Grundstück an der Ecke Charlotten-/Allmandstraße gekauft und ein paar Monate nach dem Tod des Firmengründers (November 1937) wurde der alte Standort aufgegeben. Dessen Enkel Karl Fränkel trat 1939 als Lehrling in das Familienunternehmen ein.

Schwer beschädigt wurde der Fränkel-Firmensitz im April 1944. Der Wiederaufbau ging nach dem Kriegsende schnell voran, damit auch der weitere Ausbau des Unternehmens, da ja großer Bedarf an Material und Arbeiten aller Art bestand. Karl Fränkel kam 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurück und legte 1950 seine Meisterprüfung ab. 1954 erwarb das Unternehmen ein Grundstück in der Häfler Altstadt am Buchhornplatz. Karl Fränkel entwickelte insbesondere durch spezielle Herausforderungen für ein Firmengebäude an dieser Stelle das Faible fürs Bauen. Im Februar 1957 wurde dort ein repräsentatives Geschäftshaus eröffnet. Wenig später ging die Unternehmensführung an die dritte Generation. Karl Fränkel wurde 1963 Messe-Gesellschafter und trieb deren Ausbau voran. Mit dem Bau einer Wohnsiedlung in Langenargen wurde Mitte der 1960er Jahre der Grundstock für das heutige Immobilienunternehmen gelegt. 1985 kam Peter O. Buck als Prokurist zu Fränkel. Der junge Betriebswirt und Karl Fränkel ergänzten sich sehr gut, zahlreiche Bauprojekte wurden realisiert. Zur Fränkel AG firmierte das Unternehmen 2001 um, Buck kam in den Vorstand.

Ein weiteres markantes Projekt wurde 2004 fertig: das Technologiezentrum Conti-Temic mit 11.000 Quadratmetern Nutzfläche. Im Jahr darauf fiel der Startschuss für das weithin sichtbarste Projekt: Das Landratsamt Friedrichshafen, ein siebenstöckiges Verwaltungsgebäude mit einem Sitzungssaal mit Seeblick (in dem schon viele Wassersportler ihre Prüfung fürs Bodenseeschifferpatent abgelegt haben). Der Bau war eines der ersten Public-Private-Partnership-Projekte. Es wurde von der Fränkel AG errichtet und für 20 Jahre an den Landkreis vermietet.

Fast 70 Jahre hatte Karl Fränkel für das Familienunternehmen gearbeitet, Ideen geliefert und zu einem überregional bekannten Immobilienunternehmen gemacht, als er 2008 starb. Er war ein typischer schwäbischer Schaffer, aber auch ein großzügiger Mäzen und Wohltäter.

Fränkel AG

SEIT 1888

Im Jubiläumsjahr 2013, als 125 Jahre Fränkel gefeiert wurden, realisierte das Unternehmen mit dem Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Ulm sein bisher größtes Projekt. Nachhaltigkeit wurde hier übrigens richtig großgeschrieben – das Gebäude braucht nicht einmal mehr eine Heizung. Im gleichen Jahr wurde auch das Bauvorhaben „Quartier Metzstraße“ mitten in Friedrichshafen begonnen.

Inzwischen gehört auch Peter Bucks Tochter Jaqueline Egger-Buck dem Vorstand der Fränkel AG an, die rund 40 Mitarbeiter(innen) beschäftigt.

Künftig wird auch das Logo der Fränkel AG auf den J70-Yachten des WYC zu sehen sein. Das Immobilienunternehmen errichtet und betreibt Wohn- und Gewerbe-Gebäude, wie z.B. das Landratsamt (im Hintergrund des Bildes).



Bodenseewoche 2018:

SCHUFT V gewinnt auch die Gesamtwertung

Mit der Bodenseewoche fand Ende Mai das Großereignis des Jahres für Traditionsklassen hier am See statt. Diese im Jahr 2009 wiederbelebte Veranstaltung hat über vier Tage verteilt über 30000 Besuchern eine Mischung aus Regatta, Show und Volksfest geboten.

Mit 19 Booten am Start waren die 45er Nationalen Kreuzer die größte Klasse unter den insgesamt 158 Yachten mit über 1000 Seglern bei der diesjährigen Bodenseewoche.

Mit P 7 MAY, P 71 ARGO, P 73 WINDSPIEL und P 201 SCHUFT stellten sich vier 45er des WYC dieser Herausforderung. Bei Durchsicht der Crewlisten findet man viele gute Regattasegler, die mittlerweile den Weg in diese Klasse gefunden haben.

Bei sehr leichten Windbedingungen von Freitag bis Sonntag war es recht schwierig, auf den insgesamt fünf Bahnen die Wettfahrten überhaupt auszutragen. Doch die Kreuzer schafften zwei Rennen am Freitag und nochmal zwei am Sonntag.

Mit einem ersten Platz im ersten Rennen zeigte die Crew des SCHUFT mit Steuermann Christian Severens, dass der Umbau des Schiffes erfolgreich war. Denn der 1921 gebaute 45er war eineinhalb Jahre in der Werft und erhielt ein neues Teakdeck, ein neues Achterschiff, einen neuen Mast und ein neues Großsegel – wurde also fast runderneuert. Erst zwei Tage vor dem Start war das Schiff fertig, entsprechend knapp die Vorbereitungszeit. Mit dem zweiten Platz für das WINDSPIEL und Platz drei für die MAY gelang den WYC-Crews der perfekte Einstieg in die Regattaserie.

Im zweiten Rennen war es ein enger Kampf mit Markus Glas, einem Bootsbauer vom Starnberger See, auf dessen Neubau NASEWEIS, bei dem der SCHUFT schließlich knapp Zweiter wurde.

Im dritten Rennen, das durch starke Schwankungen des Windes in Richtung und Stärke gekennzeichnet war, zeigte die ARGO mit dem zweiten Platz eine starke Leistung, der SCHUFT kam als Dritter ins Ziel.

Und nach einem schlechten Start im vierten und abschließenden Lauf stand für die Schufte ein Platz im Mittelfeld auf der Ergebnisliste. Da bei vier Wettfahrten die schlechteste gestrichen wird, gewannen Severens und sein Team (Silvio Schobinger, Annemarie Rainer, Beate Becker, Rupert Diesch jun.) die Gruppenwertung der 45er Kreuzer vor Markus Glas vom Starnberger See.

Unter den ersten acht Platzierten fanden sich alle vier Schiffe des WYC. Ein schöner Erfolg. Auch ist es gelungen, vermehrt jüngere Segler an Bord zu holen – eine Entwicklung, die besonders in den Traditionsklassen nicht hoch genug einzuschätzen ist.



Die 45er bei der Internationalen Bodenseewoche 2018. 19 Yachten waren am Start, segelten vier Rennen. Klassensieger – und Gewinner insgesamt der Traditionsklassen – wurde Christian Severens auf P 201 SCHUFT V.

Foto © Radovan Duschek IBW

Dass – aufgrund der vergleichsweise vielen auf die Plätze verwiesenen Boote – auch der Pokal in der Gesamtwertung der Klassiker gewonnen wurde, bekam Severens zunächst gar nicht mit. Denn er war mit anderen 45ern schon im Schlepp zurück in den WYC, ehe ihn diese Nachricht zu Hause erreichte. „Ich bin total überrascht“, reagierte Severens. „Die Leistungsdichte im 45er ist enorm angestiegen. Kein Vergleich mehr mit der Situation vor zehn Jahren“, beschreibt er die Entwicklung.

45er im Aufwind

Zur Zeit verzeichnen die 45er ein bis zwei Zugänge pro Jahr. Im WYC liegen seit diesem Jahr schon fünf Schiffe in Reih und Glied. Aufgrund von Breite, Tiefgang und Segeleigenschaften sind die 45er sehr gut für den Bodensee und seine Windverhältnisse geeignet.

Der Bodenseewoche folgten der Langstreckenklassiker „Rund um“ mit separater 45er-Wertung und Mitte Juni die Pokalregatta des Lindauer SC, wo die MAY vor der ARGO gewann. Der SCHUFT indes musste nach vielversprechendem Auftakt (Plätze zwei und eins) nach einer Kollision im Vorstart, wo sich zwei Masten verhaken, für drei Rennen aussetzen, um den Schaden zu reparieren. Der Saisonhöhepunkt der 45er wird dann zweifelsohne der Europa-Pokal vom 24. bis 26. August im WYC.

Für die SCHUFTE: Christian Severens

Impressum

Redaktion: Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: C. Beeck, R. Duschek, V. Göbner, E. Jenny, O. Maier, C. Ortlieb, C. Somm, R. Steck, L. Wehrmann, WYC

V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

Pokalregatta in Friedrichshafen

Traumhafte Bedingungen: Fünf Wettfahrten in 24 Stunden

Zwei neue Sieger gibt es bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs: Den „Herzog-Carl-Pokal“ der 30er Schärenkreuzer gewann erstmals Martin Hostenkamp vom Lindauer Segler-Club. Den neu gestifteten „Pokal des WYC-Präsidenten“ für die 45 qm-Nationalen Kreuzer, die neu im Programm der Pokalregatta sind, holte sich Klaus Diesch (WYC). Souverän verteidigt hat dagegen Willi Egger seinen Vorjahressieg bei den 80ern. Insgesamt waren 25 Yachten mit rund 80 Teilnehmern am Start.

Drei bis vier Windstärken aus Nordost unter strahlend blauem Himmel – so wünschen sich die Segler das Wetter. Vor der Steuerleute-Besprechung läuteten die drei Vorsitzenden der Häfler Segelvereine – Ralf Steck (SMCF), Thomas Münzer (WVF) und Oswald Freivogel (WYC) – mit Bürgermeister Andreas Köster die 35. Friedrichshafener Segelwochen an, dann konnte Wettfahrtsleiter Markus Finckh pünktlich am Samstagmittag die drei Bootsklassen nacheinander auf die Bahn schicken. Bis zum Abend waren vier Läufe gesegelt, der fünfte folgte bei ähnlichen Bedingungen gleich am Sonntagvormittag. Binnen 24 Stunden war das vorgesehene Programm absolviert.

Erst im Frühjahr hatte die MAY mit der Segelnummer P7 den Besitzer gewechselt. Eine Eignergemeinschaft aus dem WYC kaufte das rund 100 Jahre alte Schiff. Bis dahin stand auf dem Kreuzer das alte, hölzerne Gaffelrigg. Mit dem Eignerwechsel wurde jedoch ein Alu-Mast mit der heute üblichen Hochtakelage ins Boot gestellt. Mit Spannung war das Abschneiden des umgerüsteten Bootes erwartet worden. Steuermann Klaus Diesch hatte sich geballte Kompetenz ins Boot geholt: Neben Miteigner Freivogel segelten Bootsbauer, Tüftler und Trainer Jochen Frik sowie die bei-



den Bundesliga-Segler Conrad Reholz und Felix Diesch auf der MAY. Mit einem dritten Platz zum Auftakt ließ das Quintett es noch gemütlich angehen, doch dann waren das Schiff, das neue Rigg und die Crew warm gesegelt: Drei erste und ein zweiter Platz folgten.

Dass Diesch dabei den von Mitsiegler Freivogel gestifteten Pokal gewann, ließ ihn cool bleiben: „Das ist ja ein Wanderpokal. Es wird nächstes Jahr sicher wieder bei der Pokalregatta darum gesegelt“, so der siegreiche Steuermann. Und Freivogel ergänzte: „Jetzt freuen wir uns auf starke Konkurrenz beim neuen Europa-Pokal der 45er Kreuzer, den der WYC erstmals im August ausrichten wird!“

Auf Rang zwei segelten Philipp Wieland, Susanne Gruber, Peter Starz, Christoph Wieland und Marvin Frisch



Die 30er Schärenkreuzer (oben) waren mit zwölf Booten die stärkste Klasse bei der „Pokalregatta 2018“ des WYC. Erstmals dabei waren die 45er Nationalen Kreuzer, hier gewann die umgerüstete P7 MAY. Fotos © Carsten Ortlieb/WYC

(ebenfalls vom WYC) vor der Crew von Wolfgang Beck vom österreichischen YC Hard.

Bei den 30 qm-Schärenkreuzern waren zwölf Boote an den Start gegangen. Die Lindauer Crew von Martin Hostenkamp (Veit Hemmeter, Anne Mähr und Hanno Sohm) legte mit der LA PERICOLOSA gleich zwei erste Plätze vor und kam insgesamt auf sieben Punkte. Damit hatte Hos-

tenkamp fünf Punkte Vorsprung vor dem Vorjahressieger Rolf Winterhalter (Jollensegler Reichenau). Auf Rang drei segelte das Team von Dieter Leimenstoll (WYC). S.K.H. Herzog Friedrich ließ es sich nicht nehmen, den von seinem Vater 1987 gestifteten Pokal dem Sieger Hostenkamp persönlich zu überreichen.

Überhaupt keine Chance hatte die Konkurrenz bei den sechs Booten der Yachten vom Typ Int. 806 gegen die Vorjahressieger. Willi Egger und sein Sohn Patrick (beide WYC) segelten fünf erste Plätze! Immerhin vier zweite Plätze brachten Günter Samland und Markus Laubheimer (Kressbronner Segler) ins Ziel und wurden Zweite vor dem Team von Sylva Barholz (YC Langenargen).

S.K.H. Herzog Friedrich ließ es sich nicht nehmen, den von seinem Vater 1987 gestifteten Herzog-Carl-Pokal für die 30er Schärenkreuzer dem Sieger Martin Hostenkamp (r.) persönlich zu überreichen. Foto © Carsten Ortlieb/WYC



Claude-Dornier-Regatta

Drei Wettfahrten für 420er und Laser-Radial vor Seemoos

Sieger der „Claude-Dornier-Regatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs Mitte April waren Björn Richardsen (YC Seeshaupt) im Laser Radial sowie Jonathan Steidle und Leonhard Honold (BYC Überlingen) im 420er. 24 Laser und 21 Teams in der Zweimannjolle 420er waren vor Seemoos am Start. „Wir hatten drei herrliche und faire Rennen am Samstagabend, aber am Sonntag war gar nichts mehr“, fasste Wettfahrtleiter Felix Diesch das Wochenende zusammen.

Bei schönstem Sonnenschein warteten am Samstag alle lange auf segelbaren Wind. Erst gegen 16 Uhr ließ Wettfahrtleiter Diesch die Segler auslaufen. Bei gut zwei Windstärken aus nordöstlicher Richtung konnten drei Rennen von beiden Klassen gesegelt werden. Es war schon nach 20 Uhr, als die Teilnehmer vom See zurück kamen. „Wir mussten keine Flaggen zeigen“, war Jurymitglied Tatjana Widmer von Regelkunde und Fairness auf dem Wasser angetan.

In der Gruppe Laser-Radial lag mit zwei ersten und einem zweiten Platz Björn Richardsen schon klar in Führung vor Christoph Wurm vom Augsburger Segler-Club (Ammersee, 11 Punkte) und Patrick Keck (YC Meersburg, 22 Punkte).

Die Laser-Radial starten. Fotos © Ralf Steck



Start der 420er-Jollen bei der „Claude-Dornier-Regatta“ des WYC vor Seemoos.

Im 420er lagen Jonathan Steidle und Leonhard Honold punktgleich mit Lisa Renkes und Finn Schäfer (SC Graben-Neudorf, je 9 Punkte) an der Spitze. Nur einen Punkt zurück rangierten Franziska Nussbaumer und Gustavo Melcher (YC Langenargen).

„Wetter und Wind am Sonntag waren wie angesagt“, so Diesch weiter, „wir haben leider nur in der Sonne gewartet.“ Der Wettfahrtleiter verzichtete darauf, die Segler in der Flaute auf den See zu schicken. Es gab keine Chance, die beiden weiteren geplanten Wettfahrten zu segeln, so dass kurz nach Mittag das Warten abgebrochen und die Preise verteilt wurden. „Das war die richtige Entscheidung, es kam nichts mehr“, so Diesch später. Die WYC-Segler zeigten sich gastfreundlich, sie belegten in beiden Klassen die Plätze unmittelbar nach den Podiums-rängen. Im 420er waren dies Marc Hildebrand und Justin Venger, im Laser Radial Maarten Hund mit nur einem Punkt Rückstand auf den dritten Rang.

„Seemooser Opti-Pokal“ des WYC:

Leon Jost und Ruben Voltmer heißen die Sieger

94 Nachwuchssegler waren am 23. und 24. Juni beim „Seemooser Opti-Pokal“ des Württembergischen Yacht-Clubs in Seemoos für die „Optimisten“ zu Gast und segelten bei optimalen Wetterbedingungen bis zu fünf Wettfahrten. Die Sieger heißen Leon Jost (vom gastgebenden WYC) in der Gruppe A sowie Ruben Voltmer (YC Radolfzell) in der Gruppe B.

Leon Jost machte es spannend. Der als Favorit geltende Elfjährige, der in den Sommerferien bei der Weltmeisterschaft in Zypern starten darf, begann mit einem Frühstart. Dafür gibt es einen Punkt mehr als Starter gemeldet sind – das waren 31 in der Gruppe A. Leon musste also darauf hoffen, dass es vier oder mehr Wettfahrten gab, denn dann konnte man das jeweils schlechteste Ergebnis streichen. Nach dem Fehlstart wurde er jedoch seiner Favoritenrolle gerecht: Insgesamt drei erste und ein zweiter Platz standen am Sonntagabend auf der Ergebnisliste für Leon Jost. Der Frühstart mit voller Punktzahl war gestrichen, Leon mit nur fünf Punkten klarer Sieger. Mit einem Sieg im ersten Lauf und dann vier dritten Plätzen kam Jesper Fleischer vom SC Rheingau auf Rang zwei (zehn Punkte). Drei zweite und zwei vierte Plätze segelte Finn Meichle (YC Langenargen), der damit punktgleich auf Rang drei segelte.

Fünf Rennen hatten die leistungstärkeren Nachwuchssegler der Gruppe A insgesamt gesegelt, vier am Samstag und eines noch am Sonntag. An beiden Tagen dauerte es vormittags ein wenig, bis sich Südwestwind mit zwei Beaufort durchgesetzt hatte, die Bahnen gelegt und das Rennen gestartet werden konnte. Während Alexa Schaufler als Wettfahrtleiterin für die Bahn der Gruppe A agierte, war es bei der Gruppe B Aufgabe von Johannes Scheffold, die Bojenleger und Zeitnehmer zu dirigieren. In der Gruppe B segeln die Regatta-Einsteiger, die vor allem noch Punkte für die Qualifikation zur

Unten: Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler peilt über die Startlinie und erkennt drei Frühstarter.

Rechts: Leon Jost auf GER 1214 noch in der Verfolger-Rolle. Fotos © Ben Decker

Gruppe A sammeln. Die meist jüngeren B'ler segelten daher nur vier Rennen, drei am Samstag und ebenfalls eines am Sonntag. „Für Johannes war es eine Premiere, die Regatta zu leiten. Er hat das wirklich gut gemacht“, lobte Chef-Wettfahrtleiterin Schaufler (selbst 20 Jahre jung). „Es war ein super Wochenende, wir hatten Glück mit dem Wind. Die Disziplin war gut, wir hatten keinen einzigen Massenfrühstart“, so Schaufler.

In der Gruppe B gab es einen souveränen Sieger: Ruben Voltmer gewann drei Läufe und war einmal Zweiter (insgesamt drei Punkte). Sechs Zähler mehr hatte Jannes Korn, ein neues Mitglied des WYC, auf Rang zwei.

„Es gab nichts zu klagen: Keine Massenfrühstarts, keine Proteste – lauter liebe Kinder“, war WYC-Regatta-Obmann Günther Widmer zufrieden mit Teilnehmern, Wetter und auch der Wettfahrtleitung.

Seemooser Opti-Pokal 2018, Ergebnis:

Gruppe A, 31 Teilnehmer, fünf Wettfahrten: 1. Leon Jost WYC 5 P.; 2. Jesper Fleischer SCR 10 P.; 3. Finn Meichle YCL 10 P.; 4. Riccardo Honold BYCÜ 17 P.; 5. Christoph Murke YCB 24 P.; 6. Lena Deike WYC 25 P.; 7. Lukas Goyarzu WYC.

Gruppe B, 63 Teilnehmer, vier Wettfahrten: 1. Ruben Voltmer YCRa 3 P.; 2. Jannes Korn WYC, 9 P.; 3. Julius Osner LSC 10 P.; 8. Miriam Scheffold WYC 22 P.; 10. Liam Fink WYC 29 P.; 16. Chloe Goyarzu WYC 47 P.; 17. Helene Wensel WYC 50 P.



WYC-Jugend: Optimisten unterwegs in ganz Europa

Für die Segler in der Optimisten-Klasse verläuft die Saison 2018 bisher sehr erfolgreich. Anders als 2017, als Erfolge vor allem von Leon und Luca Jost eingefahren wurden, sind in diesem Jahr auch die anderen Kids sehr erfolgreich unterwegs.

Das Jahr startete für die Jungs und Mädels in den Fashingsferien mit einem Training des Landes-Segler-Verbands in Palamos (Spanien). Da Opti-Trainer Patrick Aggeler (vor einigen Jahren selbst erfolgreicher WYC-Nachwuchssegler) zu dieser Zeit noch in Brasilien sein Auslandssemester genoss, sprang Vereinstrainer Willy Brandt für ihn ein. Die Maßnahme setzte sich aus vier Trainings- und vier Regattatagen zusammen. Bei der Regatta waren mehr als 20 Nationen vertreten, jedoch spielte der Wind nicht mit: Nur drei Läufe konnten gesegelt werden. Einen Monat nach dem Ausflug in den Süden startete dann auch endlich die Saison in unserem Club mit zwei erfolgreichen Wochenend-Maßnahmen.

Im Anschluss fand in den Osterferien ein Training samt Regatta in Portoroz (Slowenien) statt. Diese Maßnahme wurde durch Niklas Sieweke (unser FSJ'ler) und Willy geleitet. Insgesamt waren zehn Kinder des WYC in Slowenien unterwegs. Für Lena Deike, Lukas Goyarzu sowie Luca und Leon Jost ging es anschließend zur EM/WM-Ausscheidung nach Warnemünde. Hier qualifizierten sich Leon für die Weltmeisterschaft in Zypern und Lukas für den deutsch-französischen Jugendaustausch.

Mai und Juni waren gespickt von zahlreichen Ranglisten-Regatten rund um den Bodensee sowie einer weiteren zehntägigen Blockmaßnahme in Kiel. Im Schnitt sind in der Saison 2018 14 Kinder des WYC bei nationalen Regatten vertreten gewesen, die durch Niklas und Willy betreut wurden. Vor allem die Kiel-Maßnahme hat den Kindern viel Spaß bereitet. Ein enormer Trainingsfortschritt war zu beobachten.

Seit Mitte Juli hielten sich alle vier Opti-Segler am Gardasee auf, um sich optimal für die Deutsche Jüngstenmeisterschaft (ab 23. Juli) vorzubereiten. Dies spricht für die Jugendarbeit im Verein und vor allem für die positive Entwicklung der Regattasportler. *Willy Brandt*

Vier Nachwuchstalente starten bei der IDJüM der Optimisten auf dem Gardasee: Leon Jost (im linken Bild), Lukas Goyarzu, Rosa Speckle und Lena Deicke, auf dem Foto unten mit Trainer Willy Brandt auf dem Monte Brione über dem Gardasee. (links unten Torbole). *Fotos © B. Müller-Genrich/Leon Jost*



Segel-Bundesliga 2018

Auftakt zur Segel-Bundesliga in Friedrichshafen

Sommer, Sonne, Wind und gute Stimmung – so lässt sich der Auftakt zur Segel-Bundesliga 2018, den der Württembergische Yacht-Club (WYC) in Kooperation mit dem Konstanzer Yacht-Club vom 27. bis zum 29. April in Friedrichshafen durchgeführt hat, zusammenfassen. Sieger in der 1. Liga war der amtierende Deutsche Meister, der Norddeutsche Regatta-Verein aus Hamburg, vor dem Bayerischen Yacht-Club. Das Team des WYC segelte auf Rang acht. In der zweiten Liga gewann die Segelergemeinschaft Lohheider See (Nordrhein-Westfalen) vor dem Mühlenberger Segel-Club und dem Bodensee Yacht-Club Überlingen.

Die 145 Seglerinnen und Segler der je 18 Vereine in den beiden Ligen (jeweils vierköpfige Teams auf Yachten vom Typ J70, nur der Hamburger Segel-Club hatte fünf Damen als Crew am Start) fanden in Friedrichshafen optimale Bedingungen vor. Zwar war an den ersten beiden Tagen der leichte Südwestwind schwierig zu segeln, aber mit 12 Wettfahrten für jedes Team wurde das vorgesehene Programm beinahe erfüllt.



Die Mannschaft des gastgebenden WYC (Max und Moritz Rieger, Felix Diesch und Marvin Frisch) segelte auf Rang acht. „Wir hatten ein gutes Wochenende und sind solide gesegelt, auch wenn da noch Potenzial drin ist“, fasste Steuerermann Max Rieger zusammen. „Einige Punkte haben wir sicher bei den Starts liegen lassen. Wir hätten vielleicht mit mehr Risiko segeln müssen, statt mit klassischer Taktik. Bei diesen Bedingungen muss man eher seinen eigenen Stiefel fahren“, so Rieger nachher.

Ein großes Kompliment macht Oliver Schwall, der die Tournee der Segel-Bundesliga organisiert, den Veranstaltern am Bodensee: „Ihr schafft es, euch jedes Jahr noch einmal selber zu übertreffen!“ WYC-Regatta-Obmann Günther Widmer führt dies auf die gute Kooperation der Vereine am See zurück. Weit über ein Dutzend Schlauchboote konnten er und die Konstanzer am ganzen See ausleihen, um die Crew-Wechsel auf dem Wasser durchzuführen oder Jury und Medienvertretern die Boote zur Verfügung zu stellen. Die Wettfahrtleiter Conrad Rebholz (WYC) und Christian Rau (KYC) holten das Maximum und vor allem faire Rennen aus den Bedingungen heraus.

Viele Zuschauer verfolgten die Wettfahrten auf den beiden Regattabahnen, deren Wendemarken keine 200 Meter vom Hafen entfernt waren, auf der Uferpromenade, der Hafentmole oder am Samstag auf der Kat-Fähre der Katamaran-Reederei. Organisationsleiterin Laura Hatje von der Konzeptwerft schloss den Event bei der Siegerehrung ab: „Es war einfach Wahnsinn!“

Max und Moritz Rieger, Marvin Frisch und Felix Diesch segelten für den Württembergischen Yacht-Club beim Auftakt-Event der Segel-Bundesliga in Friedrichshafen auf Rang acht. Fotos © Lars Wehrmann



Liga-Event 2 in Tutzing

WYC-Team segelt beim zweiten Liga-Event auf Rang fünf

Rang fünf ist das Ergebnis für das Team des Württembergischen Yacht-Clubs (Max Rieger, Marvin Frisch, Thomas Stemmer und Felix Diesch) beim zweiten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga (8. bis 10. Juni) in Tutzing auf dem Starnberger See.

Elf Wettfahrten konnte jedes der 18 Teams in der 1. Liga segeln, bei sehr wechselhaften, hochsommerlichen Bedingungen. Von Flaute bis Gewitterabwind und Platzregen war alles dabei. Begonnen hatte der Liga-Event am Freitagnachmittag mit einer tollen Serie für das WYC-Team. Mit drei ersten und einem zweiten Platz standen Max Rieger und seine Crew sogar an der Tabellenspitze. Der Samstag war dann von extrem leichten Windverhältnissen geprägt: Der WYC war nur zwei Mal im Rennen und verteidigte die Führung, ehe kurz nach Mittag ein langes, erfolgloses Warten auf Wind begann. Am Sonntag ging es dafür dann schon um sieben Uhr auf den See. Ein angekündigter Südwestwind wehte noch leicht vor Tutzing. Im zweiten Rennen an diesem Morgen führte das WYC-Team klar, als das Rennen wenige Meter vor der Ziellinie mangels Wind abgebrochen wurde. In der Wiederholung eine Stunde später kam der WYC dann nur als Sechster und Letzter ins Ziel. Es folgen ein dritter und noch ein letzter Platz, ehe es nach einer er-

neuten Flautepause plötzlich frischen Wind unter einer dunklen Gewitterwolke gab. Nach einem nicht ganz so gelungenen Start ins Rennen wechselte das Team die Seite auf der Kreuzstrecke – und kam dann doch noch als zweites Boot ins Ziel. Dies sicherte im Gesamtergebnis Rang fünf. „Die linke Seite war’s“, erläuterte auch Taktiker Marvin Frisch. „Aber unsere Positionierung beim Start ist noch ausbaufähig.“

Zufrieden mit dem Endergebnis war auch Steuermann Max Rieger. „Im Team haben wir hervorragend harmonisiert und sind auch nach unglücklichen Situationen konzentriert weitergefahren, haben keinen Punkt verschenkt. Für uns war es auch wichtig, zu sehen, dass Potential nach ganz oben da ist“, fasste Rieger den Liga-Event aus Häfler Sicht zusammen.

„Ein solides Ergebnis, auf dem man aufbauen kann“, lobte

WYC-Präsident Oswald Freivogel, der die Rennen in Tutzing live verfolgte. „Es ist viel entspannter, wenn es ums Podium geht als andersrum“, verglich er mit den Events zum Ende der vergangenen Saison.

Sieger des Events in Tutzing war der Wassersportverein Hemelingen aus Bremen vor dem Chiemsee Yacht-Club. Die Hemelinger führten nach dem zweiten Event auch in der Tabelle vor dem Chiemsee. Der WYC lag an sechster Stelle.




WYC-Präsident Oswald Freivogel (l.) freute sich beim Bundesliga-Event in Tutzing mit dem WYC-Team (v.l. Max Rieger, Thomas Stemmer, Marvin Frisch und Felix Diesch) über den erreichten fünften Platz. Fotos © L. Wehrmann/V. Göbner



Liga-Event 3 in Travemünde

Rang zwei für das WYC-Team auf der Ostsee

Nur leichte Winde herrschten beim dritten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga 2018 vom 21. bis 23. Juli in Travemünde auf der Ostsee. Dennoch konnten die 18 Vereine der 1. Liga alle 16 geplanten Wettfahrten segeln – und am Schluss entschied ein einziges Rennen über Platz zwei bis sieben. Für den Württembergischen Yacht-Club ging das Drama glücklich aus: Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Lukas Ammon und Yannick Hafner standen bei der Siegerehrung auf dem Podium und genossen sichtlich die Bierdusche: Platz zwei für das WYC-Team!

In der Jahreswertung verbesserte sich der WYC damit auf Rang drei – hinter dem Titelverteidiger NRV aus Hamburg, der den Event in Travemünde gewann – und dem Chiemsee Yacht-Club.

Der NRV hatte in Travemünde mit der dritten Wettfahrt die führende Rolle übernommen, der WYC rangierte lange an zweiter Stelle mit mal mehr, mal weniger Punkten Abstand. Am Abend des zweiten Tages waren 13 Durchgänge gesegelt – und die Hamburger hatten einen komfortablen Vorsprung. Im vorletzten Rennen holte die Mehlig-Crew noch einen Laufsieg – und eroberte da den kurz zuvor verlorenen zweiten Rang zurück. Doch während die NRV-Crew vorzeitig als Event-Sieger fest stand, musste sich der WYC bei engen Abständen gleich vielen anderen Teams gegenüber behaupten. Erst im allerletzten Rennen war der WYC wieder dran. Nach dem Start wendete das Team auf die rechte Seite. „Wir haben schnell gemerkt, dass das die falsche Seite war“, so Steuermann Dennis Mehlig unmittelbar nach dem Rennen. Zwischenzeitlich war das Team letztes der sechs Boote auf der Bahn, was den Absturz auf Rang sieben in der Event-Wertung bedeutet hätte. Doch einen Gegner holte man kurz vor der Luvtonne ein. Auf der zweiten Kreuzstrecke segelte das WYC-Team mit kurzen Schlä-

gen in der Mitte des Kurses, war tatsächlich drittes Boot bei der neuerlichen Rundung der Luvmarke – und gab diese Position auch bis zum Zieldurchgang nicht mehr auf. Der Jubel an Bord war groß, als „die Jungs“ erfahren hatten, dass es doch für den zweiten Rang gereicht hatte. „Es ist schon sehr, sehr knapp“, kommentierte Mehlig. Fünf Laufsiege hatte das Team geholt, dazu einige zweite Plätze. „Wir haben da einen Windflüsterer, den Marvin. Der sieht Wind, wo ihn sonst keiner sieht“, lobte der Steuermann seinen Taktiker.

„Ich bin begeistert von der Nervenstärke, die das Team bis zum Schluss bei extrem schwierigen Bedingungen in Travemünde bewahrt hat“, freute sich Team-Manager Klaus Diesch über den ersten Liga-Einsatz des zweiten Kernteams in dieser Saison: „Sie haben wirklich toll performt. Das ist sicher sowohl dem guten Team-Geist unserer Segler wie auch dem effizienten Training mit Jochen Frik zu verdanken.“

WYC-Präsident Oswald Freivogel verfolgte die Liga-Rennen im Internet. „Dass wir lange auf ein Podiumsplatz warten mussten, ist nicht wichtig. Wichtig für uns ist: Der WYC ist seit dem ersten Tag in der 1. Liga. Das Konzept eines breiten Kaders zahlt sich aus. Wir haben ein Team mit zwei



WYC-Team in Travemünde.

Fotos © Oliver Maier/DSBL

Top-Mannschaften, die beide in die Top-Plätze segeln können. Das ist auch ein Verdienst von Team-Manager Klaus Diesch und Coach Jochen Frik.“ Freivogel dankte auch den vielen Unterstützern des Liga-Teams des WYC, zu denen jüngst auch die Fränkel AG aus Friedrichshafen gestoßen ist. Und dann fügte er noch an: „Natürlich bin ich mächtig stolz auf die vier Jungs, die das souverän gemeistert haben. Herzlichen Glückwunsch! Ihr seid Vorbilder für unsere ganz jungen Segler!“

Der nächste Liga-Event findet vom 24. bis 26. August beim VSaW in Berlin auf dem Wannsee statt.

Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung für den dritten Event der Segel-Bundesliga in Travemünde: Das WYC-Team (links auf dem Podium) – Dennis Mehlig, Lukas Ammon, Yannick Hafner und Marvin Frisch (v.r.) – segelte auf Rang zwei. In der Liga-Tabelle verbesserte sich der WYC damit auf Rang drei.



Die „Südseeperlen“ segeln beim Helga-Cup auf Rang 17

Damen-Crew des WYC bei der Frauenregatta auf der Alster

62 Damen-Teams waren in Hamburg bei der Premiere des „Helga-Cups“ angetreten – und die „Südseeperlen“ des Württembergischen Yacht-Clubs (Anne und Ellen Bauer, Franziska Bäurle und Lina Schnetz) segelten auf Rang 17. „Wir haben unser Ziel erreicht“, meldete sich Ellen Bauer gleich nach der Regatta aus der Hansestadt.

Auf zwei Bahnen wurde mit sechs bzw. acht Booten vom Typ Seascope 24 und J70 im Liga-Format – kurzes Rennen von 10-15 Minuten Dauer, dann Crew-Wechsel – gesegelt. „Das war eine ordentliche Herausforderung für die Organisatoren“, so Ellen Bauer, „aber es war ein toller Event. Die Veranstalter haben sich viel Mühe gegeben.“ Drei Tage wehten auf der Alster nur leichte Winde „aus allen Richtungen“, so die Taktikerin der Crew. „Der Wind war für uns super!“ Einen Platz unter den besten 20 Teams hatten die „Südseeperlen“ angepeilt – denn die sind für die zweite Auflage des „Helga-Cups“ im kommenden Jahr schon qualifiziert.



Auf dem Wasser waren die „WYC-Südseeperlen“ so schnell, dass sie kaum jemand fotografieren konnten. Doch auf dem Steg ließen sich Anne Bauer, Franzi Bäurle, Lina Schnetz und Ellen Bauer (vlnr) gerne zwischen den Wettfahrten ablichten. Fotos © Simon Diesch/Walter Bauer/WYC

Acht Wettfahrten absolvierten die „WYC-Südseeperlen“ an den drei Tagen, je vier auf einer J70 (die auch in der Bundesliga gesegelt wird) und einer Seascope 24. Dreimal war das Team auch als erstes Boot im Ziel, einmal wurde ihnen der Laufsieg jedoch wegen Frühstarts nicht anerkannt. „Das war schon ärgerlich“, kommentierte Ellen Bauer, denn der jeweilige Vorsprung in diesen drei Läufen war nicht von Pappe.

Erstmalig hatte der in Hamburg ansässige Norddeutsche Regatta-Verein zu einer Frauen-Regatta im Liga-Format eingeladen – und von den über 80 gemeldeten Teams schafften es dann 62, auch wirklich an den Start zu gehen. „Bei soviel Frauen gab es schon Gesprächsbedarf“, waren die Damen des WYC voll bei der Sache. Besonders freuten sich die WYC-Südseeperlen über einen kleinen, mitgereisten Fan-Club in Hamburg.

Gewonnen hat dann mit einem Sieg im Finalrennen der bis dahin bestplatzierten sieben Teams die Crew der Kaderseglerinnen des Deutschen Segler-Verbands mit Nadine Böhm, Ann-Christin Goliaß, Svenja Weger und Susann Beucke.



Seemooser 420er im Regattafieber

WYC-Nachwuchs punktet auf vielen Revieren

Im gesamten Süden (und auch an der Ostsee) sind die 420er-Teams des Württembergischen Yacht-Clubs in diesem Jahr schon unterwegs gewesen.

Es war zu Saisonbeginn ein hartes Brot. Denn gegen Deutschlands stärkste Konkurrenz war bei der WM-Ausscheidung im kalten April zwar Erfahrung zu gewinnen, aber noch kein Ticket. Doch solche Erfahrung zahlt sich aus, wenn man bei vielen anderen Regatten an den Start geht. Und so lassen sich die Ergebnisse der 420er-Teams sehen: Nach sechs Wettfahrten beim Silber-420er

auf dem Tegernsee waren Marie und Roland Wensel auf Rang vier bestes von vier WYC-Teams.

Der Augsburgener Teller auf dem südlichen Ammersee war gleich gar wie eine Clubmeisterschaft des WYC: Viereinhalb Teams aus dem WYC waren unter den 18 Crews – und belegten Plätze zwischen eins und sechs. Sieger waren dort Marc Hildebrand und Justin Venger (die bei der YES in Kiel auf Rang 18 bei 89 Booten segelten) vor Annika Hafner und Siri Raupach. Dritte waren Tobias Sieweke und Oliver Munz. Und Anfang Juli gewannen Sieweke/Munz den Apfel-Cup in Ludwigshafen.

Bodensee-Meisterschaft der J70

Häfler Teams schlagen sich gut bei den Battles

Die Bodenseemeisterschaft „Lake Constance Battle“ für die Einheitsklasse J70 ist 2018 schon weitgehend gesegelt. Vier von fünf Stationen sind durchgeführt worden – zwei mit Wind, zwei fast ohne. Und vier Mal hatte Veit Hemmeter mit seiner Crew gewonnen, der seit diesem Jahr für den Bayerischen Yacht-Club (Starnberg) segelt. Die WYC-Teams sind ihm dicht auf den Fersen.

Den Auftakt bildete die Regatta Mitte April beim Lindauer SC. Max und Moritz Rieger, Marvin Frisch und Conrad Rebholz segelten mit der MOTHERSHIP auf Rang drei, Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Max Bäurle kamen mit der JAI auf Rang fünf. Doch mit nur zwei gewerteten Wettfahrten (30 Teams) geht dieses Event nicht in die Jahreswertung ein.

Der zweite Event war der Montfort Cup beim YC Langenargen. Die 21 Boote dort segelten elf Wettfahrten. Marvin Frisch steuerte die MOTHERSHIP auf Rang zwei, Yannick Hafner kam mit der LED ZEPPELIN auf Rang zeh.

23 Mannschaften hatten sich zur dritten „Battle“, dem „Alpen-Cup“, beim YC Bregenz eingefunden. Zehn Wettfahrten wurden bei Traumwetter von Freitag bis Sonntag gesegelt – und zum dritten Mal in diesem Jahr hieß der Sieger Veit Hemmeter. Zweite wurden Max Rieger, Marvin Frisch, Felix Diesch und Thomas Stemmer vom WYC auf der MOTHERSHIP. Auf Rang acht segelten Conrad Rebholz, Kevin Mehlig, Katharina Roth und Max Bäurle auf der JAI.

Am Wochenende 30. Juni/1. Juli schließlich verzeichnete der YC Kreuzlingen mit 43 Booten am Start einen Rekord. Doch der Wind hatte wohl zuviel Respekt vor so vielen J70-Yachten. Nur drei Rennen kam zustande. Indessen war auf der württembergischen Seite des Bodensees echter Traumwind. Hinter der Hemmeter-Crew kam die JAI mit Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Yannick Hafner und Lukas Ammon auf Platz 2.

Die fünfte und letzte „Battle“ für 2018 wird vom 29. bis 30. September beim BYC Überlingen ausgetragen.



Top-Platzierungen erreichten die Segler des Württembergischen Yacht-Clubs mit der MOTHERSHIP (links) und der JAI bisher bei der Bodenseemeisterschaft der J70, der „Lake Constance Battle 2018“. Dreimal waren das beste WYC-Team jeweils auf Rang zwei, einmal auf Rang drei. Fotos © Edgar Jenny/YCB



34 Finns waren bei der Travemünder Woche (unser Foto) am Start, bei der IDM in Seemoos werden es doppelt so viel sein. Foto © segel-bilder.de

Finn-Meisterschaft in Seemoos

67 Meldungen lagen Mitte Juli für die Internationale Deutsche Meisterschaft der olympischen Finn-Dinghies vor, die der WYC vom 7. bis 12. August in Seemoos ausrichten wird.

Segler aus sechs Nationen (nur eine Steuerfrau ist gemeldet) werden teilnehmen. Wettfahrtleiter ist Fabian Bach vom YC Immenstaad, der schon bei den Olympischen Spielen in Rio aktiv war und seit diesem Jahr auch Chef-Wettfahrtleiter der Kieler Woche ist. Zehn Wettfahrten sind geplant, die erste soll am Mittwoch, 8. August, um 13 Uhr gestartet werden. Bei mehr als 60 Meldungen ist vorgesehen, in zwei Gruppen zu starten.